Rede von Herrn Bürgermeister Benedikt Paulowitsch zur Einbringung

des Haushalts 2021

17. Dezember 2020

Verehrte Mitglieder des Gemeinderats,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,

es führt kein Weg an der Formulierung vorbei, dass wir uns in der wohl schwersten Krise unseres Landes und auch von uns Kommunen seit Jahrzehnten befinden. Ein Notstand im Gesundheitswesen, ein erheblicher wirtschaftlicher Schaden, aber auch gesellschaftliche Verwerfungen und vielfaches Leid – mit all dem sind wir seit Monaten konfrontiert und ein Ende ist wohl erst im Laufe des kommenden Jahres in Sicht.

Corona und die Folgen

Auch Kernen wurde von Corona stark getroffen. Gerade während dieser zweiten Infektionswelle haben wir nach wie vor mit sehr hohen Fallzahlen zu kämpfen. Leider steigt inzwischen auch die Zahl der Toten im ganzen Land drastisch an. Daher ergeht auch an einem heutigen Tag meine dringende Bitte an die Bürgerinnen und Bürger, ihre persönlichen Kontakte auf ein absolutes Minimum zu reduzieren. Ich weiß, dass dies gerade in der Weihnachtszeit besonders schmerzhaft ist. Schmerzhafter wäre es jedoch in jedem Fall, wenn es wegen zu vieler Kontakte am Ende das letzte Weihnachtsfest für Menschen wäre, die wir lieben.

Wir haben in Kernen frühzeitig und entschlossen reagiert. Ein konsequentes Krisenmanagement über das gesamte Jahr hinweg, aber auch durch eine enge und gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis und unseren Nachbarkommunen sowie mit einem

engen Draht zu Vereinen, Glaubensgemeinschaften, Betrieben oder auch der Diakonie Stetten haben wir die Lage bei uns am Ort vergleichsweise gut in den Griff bekommen.

Mit unserem Kernener Modell konnten wir im Bereich der Kinderbetreuung nach dem Lockdown einen vergleichsweise hohen Grad an Betreuung anbieten. Jede Stunde, die wir irgendwie an zusätzlicher Kinderbetreuung anbieten konnten, haben wir angeboten. Sogar die Essensversorgung konnte unter erschwerten Bedingungen wiederhergestellt werden. Wir haben in hohem Maße Kitagebühren erlassen. In Schulen und im Rathaus wurde Technik für digitales Lernen und Arbeiten eingeführt. Hinzu kamen verschiedenste corona-bedingte Anschaffungen sowie die Umsetzung von Verordnungen und Konzepten.

Das Fazit lautet: Die Gemeinde Kernen hat dieses Jahr gut gemeistert und dies ist das Verdienst zahlreicher Menschen, insbesondere aus der gesamten Belegschaft der Gemeinde Kernen. Stellvertretend spreche ich hier in dieser Sitzung die Amtsleiterinnen und Amtsleitern sowie die Leiterin der Sozialstation an. Es ist großartig, was Sie dieses Jahr geleistet haben! Der Gemeinderat, die Bürgerschaft und ich persönlich schulden Ihnen allen großen Dank.

Doch im selben Maße möchte ich den vielen Bürgerinnen und Bürgern danken, die in diesem Jahr geholfen haben, die für ihre Nachbarn und für Familien da waren oder auch unseren Betrieben und Gastronomen zur Seite standen. Ohne die große Besonnenheit des allergrößten Teils unserer Bevölkerung stünden wir heute bei Weitem nicht so gut da. Ein

besonderer Dank gilt unserer Feuerwehr, die uns insbesondere im Frühjahr bei der Sensibilisierung der Bevölkerung stark geholfen hat, gleiches gilt für unser DRK, aber auch zahllose weitere Menschen bei uns im Flecken.

All das war freilich nicht kostenlos und nicht alle Ausgaben werden durch Förder- und Hilfsprogramme erstattet. Wir haben zur Krisenbewältigung Geld in die Hand genommen und dies war gut investiert.

Über unsere zusätzlichen Pflichtausgaben hinaus haben wir mit einer Gutscheinboxaktion etwa 30.000 Euro Umsatz für Gastronomie und landwirtschaftliche Selbstvermarkter (vor allem Weinbau) generieren können. Davon entstammen 10.000 Euro aus dem Topf der Wirtschaftsförderung der Gemeinde. Für Vereine haben wir gemeinsam mit der Bürgerstiftung ein Hilfspaket in Höhe von 45.000 Euro geschnürt.

Die coronabedingten Ausgaben belaufen sich auf bis zu 200.000 Euro. Die Einbrüche auf der Einnahmenseite waren teils gravierend: Bei der Einkommenssteuer 1,2 Mio. Euro und nochmals 100.000 Euro bei der Umsatzsteuer. Die Verluste bei der Gewerbesteuer wurden durch Bund und Land aufgefangen.

Im Haushaltsplan 2020 war erstmals wieder ein Kredit vorgesehen. Die guten Nachricht kann ich heute verkünden: Wir haben ihn nicht benötigt. Die Gemeinde Kernen hat sparsam und diszipliniert gearbeitet und gewirtschaftet und dies über alle Ämter hinweg. In einem

Jahr der hohen Belastungen mit derartigen Steuereinbrüchen war und ist dies nicht selbstverständlich.

2020 war kein verlorenes Jahr

Doch trotz aller Herausforderungen, Widrigkeiten und auch Sparmaßnahmen haben wir in Kernen in den vergangenen Monaten viel bewegen können. Zuallererst ist hier natürlich das Projekt Hangweide zu nennen. Wir konnten das Wettbewerbsverfahren trotz Einschränkungen erfolgreich gestalten und haben mit dem Siegerentwurf die uns besonders wichtigen Aspekte vereinen können:

Ein innovatives, zukunftsweisendes und mutiges Quartier; ein Entwurf, der sich in die Landschaft zwischen Rommelshausen und Stetten einfügt; die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sowie ausreichend Pragmatismus, Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit.

Aber auch beim Breitbandausbau haben wir ein erfolgreiches Jahr hinter uns – und das nicht nur durch den geförderten Ausbau. Wir konnten außerdem die Telekom überzeugen, die restlichen Gewerbegebiete unserer Gemeinde eigenwirtschaftlich auszubauen. Dieser schnelle und kooperative Gesamtausbau ist beispielhaft und zwar über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus.

Wir erfüllen zum Ende dieses Jahres aller Voraussicht nach erstmals das Aufnahmesoll bei Geflüchteten in der Anschlussunterbringung. Das war, ist und bleibt ein Kraftakt, aber diese

Erfüllung ist auch ein Bestandteil der internationalen, der nationalen und der interkommunalen Solidarität.

Projekte wie unsere kombinierte Einrichtung aus Sozialstation, Tagespflege und Schülertreff in der Seestraße gehen mit hoher Qualität und im Kostenrahmen voran. Gleiches gilt für unseren Kindergarten Blumenstrasse, der rund um Ostern öffnen wird oder die Sanierung des Alten Notariats. Die neuen barrierefreien Bushaltestellen sind ebenfalls so gut wie fertig und werten beide Ortsteile zusätzlich auf. Bei all diesen Projekten folgen auch im kommenden Jahr erhebliche Ausgaben.

Wir haben eine Pflegekonzeption erarbeiten können, die Anfang des kommenden Jahres abgeschlossen sein dürfte. Das Haus Edelberg kann als gesichert gelten und die Gespräche mit der Diakonie für ein Pflegeheim in Stetten stimmen uns nach wie vor positiv – auch wenn die Diakonie in diesem Jahr aus mehr als verständlichen Gründen hier und bei weiteren Themen nicht so weit vorankommen konnte wie dies ohne Corona der Fall gewesen wäre.

Für die Zukunft der Kreissparkasse in Stetten deutet sich ebenfalls eine für den Ortsteil sehr vorteilhafte Lösung an und ist weit fortgeschritten. Auch hier gilt wegen Corona, dass wir uns mit der Bekanntgabe noch ein wenig gedulden müssen. Nur so viel: Tolle und bereichernde Lösungen sind auch dann möglich, wenn keine Steuergelder investiert werden. Ursprünglich waren für dieses Projekt mehrere hunderttausend Euro vorgesehen.

Womöglich hätte es sogar mehr als eine Millionen Euro bedurft. Ich bin guter Dinge, dass wir am Ende ohne eigene Investitionen eine nachhaltig bereichernde Lösung präsentieren dürfen.

Zudem wird Stetten im kommenden Jahr eine zukunftsfähige Lösung für die Post erhalten und zwar in einer Art, in der diese nicht abhängig ist von einem Ladengeschäft. Die Lösung wird auch der absehbaren Gefahr vorbeugen, dass die Deutsche Post in Orten wie Stetten gesetzlich zu keiner Filiale mehr verpflichtet sein wird.

Der Haushalt 2021

Nun gilt der Blick aber natürlich auf den neuen Haushalt und das Jahr 2021. Ich möchte an dieser Stelle daran erinnern, was ich im Frühjahr zum Haushalt 2020 erläutert habe. Wir brauchen bessere Planbarkeit und daher eine frühere Verabschiedung. Ich bin daher froh, dass wir den Haushalt noch in diesem Jahr einbringen können. In der Februar-Sitzung werden wir uns ganz überwiegend der Haushaltsdebatte und den Anträgen der Fraktionen widmen, bevor wir dann in einer weiteren Sitzung den Haushalt verabschieden können. Ab dem Haushalt 2022 möchten wir auf der Zeitschiene dann noch weiter nach vorne rutschen und die Haushaltsverabschiedung – wie dies eigentlich vorgesehen ist – im jeweiligen Vorjahr durchführen. Hier sind wir auf einem guten Weg.

Ausblick 2021

Die Aufstellung des Haushalts war in diesem Jahr eine besondere Herausforderung. Beinahe täglich haben sich die Zahlen der Gewerbesteuer verändert und der Haushaltserlass hat

besonders lange auf sich warten lassen. In ungewissen Zeiten würde nur eine Glaskugel wirklich Licht ins Dunkle bringen. Daher danke ich unserem Kämmerer Herrn Hoppe sowie seinem Team für die Erarbeitung und Aufstellung dieses sicherlich schwierigen Haushalts 2021. Sie haben hier wieder gute Arbeit geleistet.

Wir sehen ein erhebliches Plus bei den Personalausgaben, welches gleich mehrere Erklärungen hat. Der größte Faktor ist, dass in den vergangenen Jahren nach Einführung der Doppik fälschlicherweise die Versorgungsaufwendungen für Beamte nicht in die Personalkosten eingerechnet wurden. Freilich sind diese stets im Rechnungsabschluss vorhanden. Das damit verbundene Ausgabenplus von 780.000 Euro ist daher in der Realität keine reale Kostensteigerung. Diese Kosten waren schon zuvor da. Die Tarifergebnisse im öffentlichen Dienst werden mit etwa 180.000 Euro zu Buche schlagen. Die Besetzung von unbesetzten und neuen Stellen überwiegend in den Kitas sowie Höhergruppierungen schlagen sich mit 540.000 Euro nieder. Davon sind alleine 200.000 Euro auf Doppelbesetzungen im Kitabereich aufgrund der Coronapandemie zurückzuführen. All dies relativiert die auf den ersten Blick stark steigenden Personalkosten. Für die Verwaltung sind so gut wie keine Stellen vorgesehen. Eine Ausnahme bildet das Thema Gebäudemanagement. Unser Immobilienbestand ist in den vergangenen Jahren regelrecht explodiert. Alle Ämter sind hiervor vielfältig betroffen und belastet. Wir brauchen hier eine Schnittstelle, um effizienter und effektiver zu werden. Zugleich stärken wir mit einem solchen Ansatz die innere Organisation, ohne personell nennenswert aufzurüsten.

Gleichzeitig hat die Verwaltung eine unbesetzte Stelle wieder aus dem Stellenplan gestrichen.

Bei den Bauausgaben schlagen wir ein Investitionsvolumen von 13 Mio. Euro vor. Das sind etwa 2,2 Mio. weniger als im Haushalt 2020. Und dennoch müssen wir feststellen, dass auch diese bewusst reduzierte Summe in der Realität nicht vollständig umgesetzt werden kann. Ein solches Bauvolumen passt vielmehr zu einer Großen Kreisstadt. Auch an dieser Planbarkeit haben wir bereits gearbeitet, müssen hier aber in den nächsten Jahren noch konsequenter werden.

Aufgrund der hohen Ausgaben im Bereich Bau sowie der verpflichtenden Liquiditätsrücklage finden Sie auch im Haushalt 2021 eine ausgleichende Kreditaufnahme in Höhe von 3,2 Mio. Euro. Dass wir diesen tatsächlich in dieser Höhe benötigen werden, darf freilich bezweifelt werden. Möglich ist, dass es wie in diesem Jahr zu keiner Kreditaufnahme kommt. In den kommenden Jahren wird jedoch aller Voraussicht nach kein Weg an einer zeitweisen Kreditaufnahme vorbeiführen. Unser Vermögen liegt inzwischen weniger auf der Kasse, sondern steckt überwiegend in Grundstücken. Nun folgen nach und nach die Investitionen zum Bau der Hangweide. Wir rechnen nach deren Fertigstellung mit den entsprechenden Einnahmen für die Gemeinde, die diese Investitionen sowie den Grundstückskauf wieder ausgleichen werden – wenn es gut läuft mit Gewinn.

Ein großer Erfolg ist es, dass wir in der Lage sind, Ihnen trotz einer der größten Wirtschaftskrisen aller Zeiten einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt vorzulegen. Darauf können und dürfen wir zu Recht stolz sein. Das kalkulierte Ergebnis von einem Plus von 300.000 Euro lässt aber keine großen zusätzlichen Sprünge zu. Lassen Sie uns so konsequent und professionell weiterarbeiten wie im zu Ende gehenden Jahr – dann werden wir die anhaltende Krise auch über die nächsten zwei bis drei Jahre gut überstehen.

Schwerpunkte 2021 und darüber hinaus

Was sind die inhaltlichen Schwerpunkte des kommenden Haushalts? In den kommenden Jahren gilt – da wiederhole ich mich gerne – dass wir uns um unsere Pflichtaufgaben zu kümmern haben. Die Hangweide stellt uns vor große Herausforderungen für die Gesamtgemeinde. Inzwischen wurde die Machbarkeitsstudie zur Modernisierung des Haldenschulcampus erstellt. Heute werden wir für deren Umsetzung den Startschuss geben. In die Haldenschule fließen in den kommenden Jahren mehrere Millionen Euro, gestaffelt in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen. Im kommenden Jahr wollen wir beginnen mit der Neugestaltung der Toiletten- und Mensasituation. Im Jahr 2021 sind die ersten 650.000 Euro für Baumaßnahmen eingeplant – eine wie ich finde sehr eindrucksvolle Summe, die in dieser Art bislang nicht in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen war.

Auch darüber hinaus sind uns die Kinder viel wert. Die Ausgaben für die gesamte Kinderbetreuung betragen 6,6 Mio. Euro. Nach Beiträgen, Zuschüssen und Kostenerstattungen bleibt hier ein zusätzlicher Ressourcenbedarf von stolzen 4 Mio. Euro.

Hinzu kommen weitere Baumaßnahmen. So folgt auf die Fertigstellung des Kindergartens Blumenstrasse sogleich die Gestaltung der dazugehörigen Verkehrsfläche – als Gemeinde streben wir hier einen verkehrsberuhigten Bereich an.

Über die Hangweide habe ich schon mehrfach gesprochen. Hier stehen nun insbesondere die Erarbeitung eines Mobilitäts- und Energiekonzepts sowie das Bebauungsplanverfahren an.
Mit der Eventscheune auf der Hangweide wollen wir nach Abflauen der Pandemie das kulturelle Leben in Kernen wieder nach oben fahren. Hier sehen wir Investitionen, die sicherlich mehr zur Kür als zur Pflicht gehören und dennoch für unsere Gemeinde eine bedeutende Rolle für das Zusammenwachsen spielen könnten.

Zur Pflicht gehören auch der Erhalt und die Ertüchtigung unserer Infrastruktur. Ein echtes Großprojekt ist dabei die Zusammenlegung unserer drei Kläranlagen. Bereits im kommenden Jahr sind hier nur für die Planungen 250.000 Euro vorgesehen. Mehr als 1 Mio. Euro haben wir für Baumaßnahmen rund um die Abwasserentsorgung vorgesehen. Investitionen wie diese sind für die Bürgerschaft meist unsichtbar und dennoch von erheblicher Bedeutung.

Auch im Straßenbau und –erhalt sind in der Summe über 2 Millionen eingestellt.

Darüber hinaus denken wir viel an die Zukunft. In beiden Ortsteilen werden wir weitere E-Ladesäulen für PKW errichten. Mein Versprechen, eine Gemeindeentwicklungsstrategie anzustoßen, konnte ich wegen der Pandemie in diesem Jahr nicht einlösen. Dennoch haben wir schon einiges vorbereitet und ich hoffe sehr, dass wir im Frühjahr oder Sommer endlich die Bürgerbeteiligung starten können.

Wir lassen außerdem gerade die baulichen Möglichkeiten rund um das Sängerheim prüfen. In unserer Hand liegt die Entscheidung freilich nicht, sondern bei der Baurechtsbehörde des Landkreises. Für eventuelle bauliche Maßnahmen haben wir jedoch vorsichtshalber bereits 400.000 Euro eingestellt. Ob und wie dieses Geld tatsächlich benötigt wird, werden die kommenden Monate zeigen.

Ebenso dürfen sich die Bürgerinnen und Bürger auf eine neue Internetseite der Gemeinde freuen. Wir setzen mit dieser die gesetzlich geforderte Barrierefreiheit um und nutzen diesen Neustart zugleich, um ein Bürgerportal anzubieten, mit welchem wir endlich das Zeitalter des E-Government betreten.

Mit Sensortechnik möchten wir dank eines bestehenden LoraWan-Netzes in den kommenden Jahren immer mehr zusätzliche Lösungen einführen, die uns helfen – beispielsweise dem Bauhof zur Früherkennung von Glatteis oder der Landwirtschaft zur Datenerhebung in den Ackerböden. Zu allererst werden künftig gemeinsam mit dem

Remstalwerk intelligente Wasserzähler eingebaut, sodass eine automatische Datenübermittlung die manuelle Meldung nach und nach ersetzen wird.

Bei Verkehrsproblemen, insbesondere bei Geschwindigkeitsüberschreitungen, haben wir als Gemeinde leider nur wenige Steuerungsmöglichkeiten. Umso wichtiger ist es uns, in weitere Smiley-Ampeln zu investieren. Der Effekt dieses unkomplizierten Instruments ist eindrucksvoll und sollte daher ausgebaut werden.

Beim Thema Klimaschutz müssen wir unserer Verantwortung gerecht werden. Mein Ziel ist es, das vom Gemeinderat geforderte Klimaschutzkonzept 2021 endlich anzugehen – am besten im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit. Anschließend haben wir die Möglichkeit, zeitlich befristet einen geförderten Klimaschutzmanager für die Umsetzung zu engagieren – bei Erfolgen sicherlich nicht ohne Zukunftsperspektive. Die Förderung des Radverkehrs spielte bereits im zu Ende gehenden Jahr eine wichtige Rolle und wir wollen dies weiterführen, unter anderem mit einem Radrundweg sowie dem künftigen Anschluss an die Radschnellstraße in Richtung Stuttgart. Bei künftigen Bebauungsplänen müssen wir zudem intensiver über die Rolle von Photovoltaik, aber auch der Begrünung diskutieren. Bei Maßnahmen wie der Haldenschule und auch dem Bau der Hangweide wird die Verwertung grauer Energie eine zentrale Rolle einnehmen.

Doch auch weitere Großprojekte zeichnen sich bereits ab. Die Frage nach der Kelter in Stetten wird sich in den nächsten Monaten zunehmend stellen. Hier sind bei uns in der

Verwaltung bereits erste Überlegungen gereift. Wir freuen uns hier zunächst einmal auf die vertrauensvollen Gespräche mit der Genossenschaft.

Bei beinahe allen unseren Projekten möchten wir nicht nur die Frage stellen, was Kernen heute braucht. Viel wichtiger ist, darüber nachzudenken, was Kernen in der mittel- bis langfristigen Zukunft brauchen könnte. Aufgrund unserer exponierten Lage direkt neben der Landeshauptstadt, der hohen Bevölkerungsdichte und den wenigen verfügbaren Grundstücken ist dieser Blick dringend geboten.

Gestärkt in die Zukunft

Gegen Ende der Rede noch etwas Grundsätzliches. Ich bin nun wahrlich kein Anhänger des österreichischen Ökonomen Joseph Schumpeter. Und dennoch glaube ich, dass diese Krise letzten Endes genau das sein kann, vielleicht das sein muss, was er als schöpferische Zerstörung bezeichnet hat. In den 10 Jahren Wirtschaftsboom hat sich nämlich gerade in unserer Region auch Behäbigkeit breitgemacht. 2020 hat bewiesen, dass vieles auch anders geht. Wir haben als Gesellschaft die Chance, einen neuen Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft, für langfristigen Wohlstand und eine gerechtere Verteilung, aber auch für den Klimaschutz und ein neues Miteinander zu setzen. Gefordert sind dabei wir als kommunale Verantwortungsträger, aber auch die Wirtschaft sowie Regierungen und Parlamente von EU, Bund und Ländern sowie jeder Bürger und jede Bürgerin.

Dank an den Gemeinderat

Verehrte Mitglieder des Gemeinderats, ich möchte abschließend die Gelegenheit der Haushaltseinbringung nutzen, um Ihnen für die wirklich hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu danken. Wir gehen stets freundlich, offen und neugierig sowie konstruktiv-kritisch miteinander um. Wir debattieren, aber pochen nicht auf unsere Maximalforderungen. Wir schließen nicht nur den Kompromiss, sondern leben ihn auch. Genau so habe ich mir das Klima bei meinem Amtsantritt erhofft. Für diese Art des Miteinanders bin ich Ihnen sehr dankbar. So darf und so wird es weitergehen.

Herzlichen Dank!